

# HF Sender

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

Nr. 23/54

Berlin, den 5.3.54

## **Ich will den Kampf meines Vaters weiterführen!**

Schon früh habe ich den Faschismus in seiner grausamsten Form erkennen müssen: Mein Vater wurde im KZ umgebracht.

Während ihnen bei uns ein für alle Mal ihr Handwerk gelegt worden ist, üben sie in Westdeutschland bereits wieder an entscheidenden Stellen ihre Macht aus. Deshalb ist der Kampf noch nicht zu Ende.

Ich trat 1951 der FDJ bei, um mit meinen jungen Kräften aktiv in den Friedenskampf eingreifen zu können. Unterdessen habe ich erkannt, daß die SED die führende Kraft in unserem Staate ist und daß diese Partei wirklich bemüht ist, mit den alten dunklen Kräften abzurechnen.

Doch auch die gewaltige Entwicklung unserer Friedenswirtschaft und vor allem die Förderung der Jugend sind in erster Linie der Initiative der SED zuzuschreiben.

Der Besuch des sowjetischen Außenministers Molotow gab mir schließlich den letzten Anstoß, um die Aufnahme als Kandidat der SED zu beantragen. Ich weiß jetzt, daß ich nur in ihren Reihen das Werk meines Vaters zu Ende führen kann.

Marianne Müller, Kst.561

## **Protestresolution.**

Mit Entsetzen haben wir Frauen aus dem Röhrenprüffeld vernommen, daß die Adenauer-Clique im Bonner-Bundestag die Einführung des Wehrgesetzes angenommen hat.

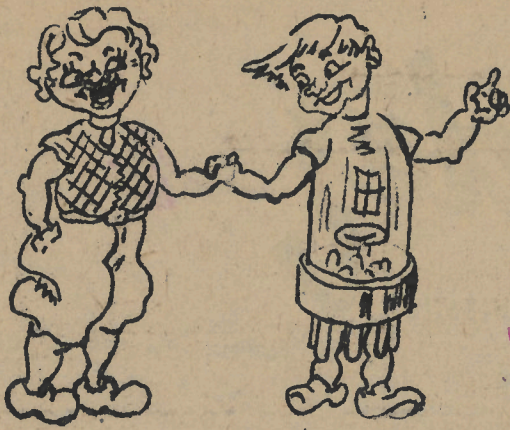
Jeder junge Deutsche ab 18 Jahren soll nun wieder die "Ehre" haben, für dieselben Verbrecherclique, die schon zweimal die Nation in ein furchtbares Elend stürzte, zu sterben.

Unsere Männer und Söhne aber wollen eben und in friedlicher Arbeit ein Deutschland in Freiheit und Glück aufbauen.

Wir Frauen stehen hierbei unseren Männern fest und stark zur Seite. Die unzähligen Tränen, die besonders im II. Weltkrieg aus Herzleid, Not und Elend vergossen wurden, sind noch allzufrisch in unserer Erinnerung. Darum fordern wir einstimmig und geschlossen: Hinweg mit dem Wehrgesetz, hinweg mit den Verbrechern, die hierfür die Verantwortung tragen.

Die Frauen des Röhrenprüffeldes

**Vorwärts zum 8.März, dem internationalen Kampftag  
der friedlichen Frauen der ganzen Welt!**



### Gemeinsam geht es besser

Röhrenmuck begibt sich leise  
Ganz allein auf Werkrundreise  
Und er schaut in alle Ecken,  
Ob dort Mängel zu entdecken.

Dabei trifft er Pfiffikus,  
Der ihm künftig helfen muß.  
Das ist der von diesen Beiden,  
Der die Mängel gilft vermeiden.

Und er zeigt uns dabei dann,  
Wie man's besser machen kann.

Jede Woche könnt ihr nun  
Hier betrachten beider Tun.

Röhrenmuck und Pfiffikus  
Haben denn auch gleich Verdruß.  
Muck entdeckt: Im Treppenschacht  
Ward ein Lokus angebracht.  
Doch die Sonne scheint da nicht,  
Tag und Nacht brennt dafür Licht!  
Ob man's wohl so dicke hat?

Stündlich fünfundsiebzig Watt?  
Einer wollte sich beschweren,  
Worauf man ihn tat belehren,  
Das sei wegen der Hygiene.  
Geht man hin - Ihr find't da keene,  
Oder aber zweifelt wer?  
Bitte, Aufgang sechs, Paterre!  
Tückisch sprudeln hier die Fluten,  
Wer sich darauf setzt, muß sich sputen.  
Jeder weiß, wie ungeheuer  
Manchmal guter Rat ist teuer!  
Trübe blickt selbst Pfiffikus.  
Schnell man so was ändern muß:  
Pfiffikus meint: Hängt schon immer  
Auf ein Schild dort: Nur für Schwimmer  
Alle; die dort hin mal laufen,  
Brauchen dann nicht zu versaufen.  
In der Tür'ne Milchglasscheibe  
Läßt erkennen, ob die Bleibe  
Ist besetzt und auch ob nicht  
Um zu schalten aus das Licht.  
Dieserhalb ein Hinweisschild  
Macht die Sache halb so wild.  
Aber bitte nicht mit Kreide,  
Daß der gute Lack nicht leide.  
Dieser sanfte Rippenstoß  
Stellt die Bauverwaltung bloß.  
Wen und was bringt Röhrenmuck  
Wohl beim nächsten Mal in Druck?

*Hier ist der Locus  
mit Treppenschacht  
x Ordnung*

### Es gibt wieder Kavaliers .....

200,- DM haben die Leiter der Kst. 562, Paul Franke und Gerhard Lübke und ihre 14 männlichen Kollegen zum Ehrentag unserer Frauen gesammelt. Sie werden damit ihren 140 Arbeitskolleginnen am 8. März eine festliche Kaffeetafel beschenken.

Und sollte jemals wieder einer behaupten, die Männer könnten nicht wirtschaften, hier ist der Gegenbeweis!

Damit die Kuchenportion möglichst groß ausfällt, lassen sie den Kuchen in der Werkküche backen und auch den Kaffee hier kochen. Außerdem werden sie höchstpersönlich die Bedienung ihrer Kolleginnen am Arbeitsplatz übernehmen.

Bravo, Kollegen der Stanze!

Ob so etwas die anderen Männer nicht auch können?